

senschaftliche Grundlage zu erweitern, ungemein viel zur Gründung der k. k. geologischen Reichsanstalt beigetragen. Wir verehrten stets und verloren in ihm einen warmen und treuen Freund und Theilnehmer unserer Arbeiten, die er für das practische Bergwesen mit sichtlichem Erfolge nutzbringend zu machen stets bestrebt war.

#### Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte.

Der uns vor Kurzem zugegangenen Einladung zu Folge wird die im verflossenen Jahre durch die politischen Ereignisse verhinderte 41. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte zu Frankfurt am Main in der Zeit vom Mittwoch den 18. bis Dienstag den 24. September dieses Jahres stattfinden, wobei die Herren Herm. v. Meyer als erster und Dr. Spiess sen. als zweiter Geschäftsführer fungiren. Leider ist den Mitgliedern der Anstalt die so wünschenswerthe Theilnahme an dieser Versammlung durch die um jene Zeit noch im Zuge befindlichen geologischen Aufnahmearbeiten im Felde sehr erschwert.

#### Eingesendete Mittheilungen.

**Fr. v. Hauer.** Paläontologische Notizen aus dem ungarischen National-Museum.

Bei Gelegenheit der vor Kurzem unternommenen Reise in das diesjährige geologische Aufnahmegebiet im nördlichen Ungarn hat Herr k. k. Sectionsrath Fr. v. Hauer die Sammlungen des National-Museums in Pest besucht, und theilt hierüber folgende Notiz mit:

„Im Museum sah ich allerlei sehr interessante Dinge, so von Dotis, aus dem Orte selbst: einige Stücke eines blässröthlichen marmorartigen Kalksteines, der unzweifelhaft den Hierlatzschichten angehört. Seine Fossilien sind: *Am. cylindricus* Sow., *Am. abnormis* Hau. und die von mir als *Am. multicostratus* Sow. bezeichnete Art, die am Hierlatz nicht selten vorkommt.“

„In Labatlan bei Piszke sammelte Hr. v. Hantken in dunkelgefärbten sandig-mergeligen Schichten eine reiche Neocomfauna, *Am. cryptoceras*, *Asticrianus*, *Grasianus*, *Bel. dilatatus* u. s. w.“

„Eine überaus merkwürdige Bereicherung der Fauna der Congerenschichten bildet ein Fossil, welches Herr v. Hantken in einem weissen Kalkmergel von Dotis, und später in mehreren wohl erhaltenen Exemplaren von Beocsin in Syrmien erhielt. Bruchstücke der wellig gerunzelten Schale erinnern so auffallend an *Inoceramus*, dass wohl jeder Beschauer auf den ersten Blick zur Meinung verleitet wird, er habe es mit einer Kreideablagerung zu thun, und erst die mit vorkommenden Congerien, Planorben etc. überzeugen, dass Hr. v. Hantken das Gebilde mit vollem Rechte der Congerienstufe zuwies. Was aber nun den vermeinten *Inoceramus* betrifft, so überzeugte mich eine eingehendere Besichtigung, dass wir es hier mit einem Gasteropoden zu thun haben und zwar mit einer Form, welche wohl sicher nahe verwandt, aber specifisch verschieden ist mit der von Prof. Dr. A. E. Reuss als *Lymnaeus nobilis* beschriebenen Schnecke von Arbegen in Siebenbürgen, die ebenfalls aus Congerenschichten stammt. Die Art von Beocsin ist 3—4 Mal grösser, die Einrollung des Gehäuses noch weniger ausgesprochen, und daher die Analogie mit den gewöhnlichen plattschaligen Lymnaeen jedenfalls noch weit geringer.“

**J. Wozniakowski.** Reihenfolge der Congerenschichten bei Gaya in Mähren.

„Ich erlaube mir hiemit Einiges über die Reihenfolge der beim Abteufen eines Schachtes bei Gaya durchsunkenen Schichten mitzutheilen.

Wiewohl ich mit vorliegender Mittheilung kaum etwas Neues zu liefern vermag, zumal über die hiesige Braunkohlenformation Vieles vom k. k. Berg-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [1867](#)

Autor(en)/Author(s): Hauer Franz

Artikel/Article: [Paläontologische Notizen aus dem ungarischen National-Museum.  
234](#)